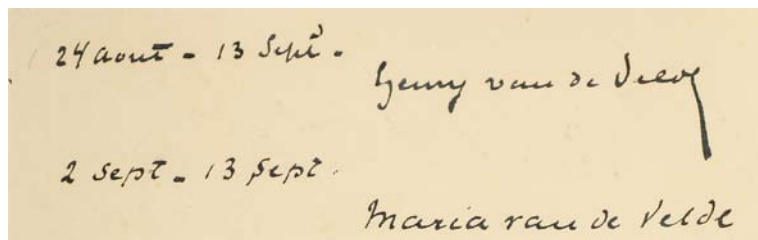


van de Velde, Henry Clement

* 3. April 1863 in Antwerpen +15. Oktober 1957 in Zürich



Gästebücher Schloss Neubeuern Bd. V S. 46

gilt heute als einer der Wegbereiter der Moderne in seinem Heimatland Belgien und in Europa. In Frankreich feierte er 1895 seinen ersten Erfolg als Innenausstatter und wurde damit einer der wichtigsten Gründer des »Art nouveau«. In Deutschland, wo er sich um 1900 etablierte, wurde er eine der Hauptfiguren der damals schon blühenden Bewegung des »Jugendstil«. 1902 gründete er das Weimarer »Kunstgewerbliche Seminar«, das **Walter Gropius** später zum Bauhaus weiterentwickelte. Zurück in Belgien, wurde **Henry van de Velde** dort ab 1926 eine führende Figur der modernen Architektur. Sein Werk ist das eines freigeistigen Europäers, der über drei Generationen und zwei Weltkriege die politischen, die kulturellen und die stilistischen Grenzen ständig überschritten hat.

Nach einem klassischen Studium der Malerei an der Königlichen Akademie der Schönen Künste in Antwerpen vervollständigte **van de Velde** seine Ausbildung beim Salonmaler **Carolus-Duran** in Paris und bei den Impressionisten in Barbizon. Er stellte ganz früh zusammen mit **van Gogh** aus und gehörte zu dessen ersten Bewunderern. 1886 kehrte er in seine Heimat Antwerpen zurück. Zwei Jahre später wurde er Mitglied der Brüsseler Künstlervereinigung »Les XX«.

Bald erschien seine erste kunstkritische Veröffentlichung, und in der Folgezeit entfernte er sich zunehmend von der Malerei, einer Kunst, die in **van de Veldes** Augen zur Erneuerung der Gesellschaft wenig beitragen könne. Ab 1894 widmete sich **van de Velde** ausschließlich der angewandten Kunst und der Architektur. Sein erstes Haus, »Bloemenwerf« in Brüssel, errichtete **van de Velde** 1895 für sich und seine Frau **Maria Sèthe**. Über den Kunstkritiker und Verleger **Julius Meier-Graefe** sowie den Kunsthistoriker und Industriellen **Eberhard von Bodenhausen** wuchs seine deutsche Kundschaft in einem solchen Ausmaß, dass **van de Velde** 1899 eine Zweigstelle seines Geschäftes in Berlin eröffnete. 1900 wurden die Brüsseler Werkstätten geschlossen und er zog nach Berlin, wo ihn viele Wohnungs- und Ladeneinrichtungsaufträge erwarteten. Hier wandte er sich auch verstärkt der Gestaltung von Möbeln, Lampen, Geschirr, Bestecken, Teppichen, Stoffen und Schmuck zu (,Vater des modernen Design‘). Er schuf u.a. die Einrichtungen des berühmten Kunsthauses **Cassierer**, der Wohnung des Kaiserlichen Frisiersalons Haby sowie des **Grafen Kessler**. Seiner Freundschaft zu **Harry Graf Kessler** verdankt sich auch 1902 die Berufung als künstlerischen Berater für Industrie und Kunsthandwerk nach Weimar durch den Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach. In seinen Weimarer Jahren entfaltete sich **van de Velde** als Lehrer und Architekt; er baute vorwiegend in Deutschland und wurde zu einer der wichtigsten Figuren der Avantgarde dieses Landes.

Nach zwei schwierigen Exiljahren in der Schweiz – in Deutschland war der Belgier während des Ersten Weltkriegs nicht mehr erwünscht, in seinem Heimatland galt er als Verräter – zog der Auftrag des Mäzenaten-Ehepaares **Kröllner-Müller** die Familie **van de Velde** nach Holland. 1920 bis 1926 war er persönlicher Architekt der **Kröllner-Müllers** für die Planung ihres Privatmuseums sowie für deren Wohnhaus.



Henry van de Velde in seinem Büro in Weimar



Maria van de Velde mit ihren Töchtern nach einem Bild von Théo van Rhysselberghe

Dank seiner Künstlerfreunde und mancher einflussreicher Auftraggeber konnte **van de Velde** 1925 nach Belgien zurückkehren, wo ihn eine Professur für Architektur an der Universität Gent erwartete. Ein Jahr später wurde er in Brüssel Direktor des neu gegründeten Institut Supérieur des Arts Décoratifs (ISAD) in der alten Abtei »La Cambre«. Neben seiner Lehrtätigkeit und seinen Veröffentlichungen führte der Architekt weiter zahlreiche Privataufträge aus. 1933 beauftragte ihn die belgische Regierung mit dem Bau der Genter Universitätsbibliothek. Weiter konzipierte er die Eisenbahnwaggons der belgischen Eisenbahngesellschaft und wurde mit der Einrichtung von Schiffen beauftragt. 1936 zog er sich aus der Leitung des ISAD zurück und wurde in Gent emeritiert. Für die zwei Weltausstellungen in Paris 1937 und in New York 1939 beteiligte sich **van de Velde** an der Gestaltung der belgischen Pavillons. Die großartigen Ausstellungspavillons Belgiens auf der Pariser Weltausstellung

1937, der es architektonisch mit dem dahinterstehenden Eiffelturm ‚aufnehmen‘ konnte, und der Weltausstellung in den USA 1939, gehören zu den bedeutendsten Gebäuden dieser Zeit, in der auch die Technische Hochschule in Leuven entstand sowie Denkmäler, Möbel, aufwendig gestaltete Bücher und bedeutende Entwürfe wie z. B. für die Bebauung des Schelde Ufers in Antwerpen. Während der Kriegsjahre wirkte er unter deutscher Besatzung für den Wiederaufbau als »Conseiller esthétique de la reconstruction au Commissariat Général de la Restauration du Pays«. Wegen seiner Zusammenarbeit mit dem Referat für Kunstschutz der deutschen Militärverwaltung wurde **van de Velde** der Kollaboration verdächtigt und gebeten, Belgien zu verlassen.

1947 zog **van de Velde** sich in die Schweizer Berge zurück. Dort verbrachte er die letzten zehn Jahre seines Lebens und schrieb an seinen Memoiren. Neben seinem Werk im Sinne des Neuen Stils ist **Henry van de Velde** als ein Vermittler von Kunst und Künstlern auf europäischem Niveau bekannt. Er brachte **Signac, Rodin, Maillol** nach Deutschland, weiterhin den Belgier **Meunier**, er beeinflusste die deutschen Neoimpressionisten wie **Kurt Herrmann, Ludwig von Hoffmann, Paul Baum**; schließlich gingen deutsche Impulse über ihn zurück nach Belgien, Frankreich, Holland und England.

Literatur:

Katharina Metz, Priska Schmückle von Minckwitz, Tilo Richter: Henry van de Veldes Villa Esche in Chemnitz. Ein Gesamtkunstwerk zwischen Jugendstil und Sachlichkeit. Birkhäuser, Basel/Boston/Berlin 2003, ISBN 3-7643-6991-4
Henry van de Velde, Geschichte meines Lebens, hg. u. übertragen von Hans Curjel, München 1962

Quelle:

<http://www.van-de-velde-route.de/> und <http://www.henryvandevelde.de/index.html> (Europäischen Vereinigung der Freunde Henry van de Veldes e.V.)

Formgestaltung in Weimar Tradition und Gegenwart Weimarer Schriften 29 1988 S. 17-36



Les- und Vortragzimmer im ehemaligen Nietzsche-Archiv Weimar 1903 nach Entwürfen von Henry van de Velde

von Weimarer Betrieben vollständig ausgestattet



Schreibtisch 1903 und Sessel um 1908 Entwurf Henry van de Velde Hersteller Firma Scheidehammer Weimar

Henry van de Velde hat Neubeuern mit seiner Frau **Marie** und Tochter **Nele** häufiger besucht, u.a. auch bei der Neubeurer Woche am Jahreswechsel 1911 /12 mit dem berühmten Wendelstein Abstieg an dem auch **Rudolf Alexander Schröder (Verfasser)**, **Hugo von Hofmannsthal**, **Eberhard von Bodenhausen** und **Alfred** und **Helene von Nostitz** teilnahmen.

Er gestaltete auch das Arbeitszimmer von **Julie von Wendelstadt** mit dem heute noch vorhandenen Kamin und das Frühstückszimmer von **Jan** und **Julie Wendelstadt**, in dem man heute noch die Stuckarbeiten und die Einbauschränke im Jugendstil bewundern kann.

Baut in ihrer Todespein
 Nun auf *Eberhard (Bodenhausen)* allein:
 Und er schleift sie mitleidlos
 Nieder in des Thales Schoß.
 Doch was sollen meine Klagen
 Von dem Dichter *Schröder* sagen?
 Blau und violett von Wangen,
 Tut er wanken, straucheln, hangen,
 Bis ihn *Henry (van de Velde)* engelsgut
 Und *v. Nostitz* stützen tut.
 Muse decke deinen Schleier,
 Muse, dämpfe deine Leier,
 Sprich es nur zum Schluß noch aus:
 Alle kamen gut nach Haus,
 Wünschten sich ein „Prost Neujahr“
 Nach bestandener Gefahr.



Auszug aus dem Wendelstein Abstieg Silvester 1912
 Gästebücher Schloss Neubeuern Bd. V. S. 141



Kamin im „Rosenkavalier Zimmer“ Schloss Neubeuern



Frühstückszimmer heute „van de Velde Zimmer“ Schloss Neubeuern

